



Kopf-an-Kopf-Rennen: MTG-Ass Verena Sailer (Nummer 1) gewann die 100-m-Konkurrenz vor ihrer Vereinskollegin Anne Möllinger. Foto: vaf

Tatjana Pinto stiehlt Verena Sailer die Show

Die 19-jährige Sprinterin rast in 11,19 Sekunden über die 100 Meter und löst ihr Olympia-Ticket

Von Christoph Ziemer

Weinheim. Es gibt manchmal Tage im Leben, an die man immer gerne zurückdenkt. Der vergangene Samstag dürfte im Sportlerleben von Tatjana Pinto so einer gewesen sein. Da stand sie nun im Zielbereich, ausgepumpt, und starrte ungläubig auf die Anzeigetafel. Bei 11,19 Sekunden war die Zeitmessung nach dem Vorlauf über 100 Meter stehen geblieben; eine Zeit, in deren Nähe die 19-Jährige bislang nie annähernd gekommen war.

„Wahnsinn“, sagte die Abiturientin aus Münster: „Das gibt’s doch gar nicht.“ Gibt es doch. 1,7 Sekunden Rückenwind waren dabei gewiss nicht hinderlich, aber auch eine Zeit unter 11,20 Sekunden will erst einmal gelaufen sein. Sehr gut habe sich das angefühlt, berichtete die Sprinterin: „Von so einer Zeit träumst du immer. Aber dass ich die hier auch laufe, hätte ich nie gedacht.“

Zum Finale trat Tatjana Pinto dann auch gar nicht mehr an. Warum auch? Die Olympia-Norm (11,25) gelang der 19-Jährigen gleich auf Anhieb. Pinto lief lieber noch in der DLV-Staffel mit, als dritte Läuferin. Denn in der Kurve fühlt sich die kleine Sprinterin am wohlsten. In 43,19 Sekunden gewann die Staffel dann auch souverän vor der DLV-Staffel 2 (44,01), nur der Wechsel von Anne Möllinger auf Pinto verlief nicht ganz ohne Probleme. Aber mit der Olympia-Qualifikation in der Tasche – geschenkt.

Nichts geschenkt bekam Verena Sai-

ler. Die Europameisterin war in den Vorläufen über die 100 m mit 11,37 Sekunden die drittschnellste DLV-Läuferin hinter Pinto und Möllinger (11,31). Im Finale lief Sailer mit 11,34 Sekunden dann die EM-Norm und stellte wieder die alte Hackordnung her. Explosiv wie immer ist sie schon auf den ersten 30 Metern, nach der langen Wettkampfpause hat die Top-Sprinterin der MTG Mannheim ihre alte Topform noch nicht ganz erreicht. Nach eigenem Bekunden befindet sie sich aber auf dem besten Weg dorthin. Denn schließlich befindet man sich erst am Anfang der Saison, da dürfe man noch nichts überbewerten, sagt Verena Sailer: „Ich will ja auch noch Möglichkeiten haben, um mich zu verbessern. Bis Olympia ist noch viel Zeit, ich muss ja auch noch die Norm schaffen. Aber noch ist ja viel Zeit, es wird erst im Juli nominiert.“

Besonders glücklich sah Verena Sailer aber nicht aus. Man kann sich ausmalen, wie sich eine amtierende Europameisterin fühlt, wenn einer jungen, fast unbekanntes Teamkollegin mit 11,19 Sekunden die Olympia-Norm glückt. Natürlich ist die Saison noch jung, und dass sich Verena Sailer noch erheblich steigern und ebenfalls die Olympia-Norm laufen wird, daran zweifelt kaum jemand. Mit so harter Konkurrenz aus dem eigenen Team dürfte die Europameisterin aber nicht gerechnet haben.

Für Anne Möllinger dürfte die Olympia-Norm dagegen eine deutlich höhere Hürde darstellen. Mit 11,31 Sekunden war

sie im Vorlauf schon dicht dran – allerdings mit kräftigem Rückenwind. Die MTG-Sprinterin kann bei weitem nicht so intensiv trainieren wie ihre Kolleginnen, Möllinger arbeitet nach wie vor als Lehrerin. Daran gemessen, sind ihre Leistungen durchaus beeindruckend. Die Olympianorm sei für Möllinger schon eine Hausnummer, sagt DLV-Trainer Rüdiger Harksen: „Wenn sie einen perfekten Lauf erwischt, ist das natürlich nicht auszuschließen. Aber es wird nicht leicht.“

Vor dem Wochenende in Weinheim hatte Tatjana Pinto allenfalls von einer Olympia-Teilnahme geträumt – als Ersatzläuferin für die Staffel. Dass sie nun als erste DLV-Sprinterin das Olympia-Ticket gelöst hat, damit hatte wohl niemand gerechnet. „Die wird sich auch bei Olympia in Szene setzen“, glaubt DLV-Trainer Harksen: „Tatjana muss man sich merken, das ist ein Ausnahmefakt.“ Ihre Beschleunigungsphase ist noch ausbaufähig, aber mit gerade einmal 19 Jahren hat Pinto noch viel Luft nach oben. Und sie weiß, dass sie ab sofort an ihren 11,19 Sekunden gemessen werden wird. Sie wolle das nun erst einmal bestätigen, sagt Pinto, die noch auf die Ergebnisse ihrer vier Abiturklausuren wartet: „Natürlich wird es schwer, so einen Lauf zu wiederholen. Aber Zeiten um die 30 möchte ich schon regelmäßig laufen.“ Und wie lange wird es noch dauern, bis sie realisiert hat, was da in Weinheim passiert ist? Pinto grinst: „Das dauert mit Sicherheit noch länger als einen Tag.“

Ein Kick-Start für die Leichtathletik

Reif und Sprint-Staffel lösen Olympia-Ticket bei Kurpfalz-Gala

Von Ulrich Porsch

Weinheim. Strahlender Sonnenschein, blauer Himmel und eine voll besetzte Haupttribüne: Die Kurpfalz-Gala präsentierte sich am Samstag von ihrer besten Seite. Nur der böige Wind blies einige Male zu stark von hinten oder bremste von vorn und verhinderte so, dass noch mehr Bestleistungen purzelten.

Der Weitsprung-Europameister Christian Reif (ABC Ludwigshafen) hatte in Weinheim einen kurzen Arbeitstag: Er nahm einmal Anlauf, sprang einmal ab und landete viel umjubelt bei 8,26 Metern

in der Grube – und das, obwohl ihn seit Wochen eine schmerzende Achillessehne plagt und sein Start lange auf der Kippe stand. „Mein Trainer hat gesagt: ‚Das kannst nur du!‘“, berichtete der Ludwigshafener, der den Wettbewerb nach dem ersten Sprung gleich wieder beendete und nun mit dem Selbstbewusstsein der vierbesten Weite in der Welt in diesem Jahr den Start bei den Olympischen Spielen vorbereiten kann.

Den Tagessieg trug auch die zweite Europameisterin Verena Sailer über 100 Meter davon, in 11,34 Sekunden erfüllte sie hier auch die EM-Norm des DLV – Tagesschnellste war aber eine andere: Tatjana Pinto (LG Ratio Münster), die Dritte der U20-EM zog in ihrem Vorlauf Schritt um Schritt der Konkurrenz davon und verbesserte ihre Bestleistung um ganze 27 Hundertstelsekunden auf 11,19 Sekunden. „Zuerst habe gedacht, die Uhr ist kaputt“, war ihre spontane Reaktion beim Zieleinlauf. Mit dieser Leistung habe sie in diesem Jahr nicht gerechnet – und so schnell war seit zwei Jahren keine deutsche Athletin mehr gelaufen. Überwältigt verzichtete die Abiturientin auf ihren Finalplatz und machte somit Sailer den Weg frei.

Ungeplanter Höhepunkt des an Top-Leistungen reichen Nachmittags war der Auftritt der Männer-Staffel über 4 mal 100 Meter. Hier lieferte das DLV-Quartett in der Besetzung Unger, Keller, Kosenkow und Menga mit 38,41 Sekunden eine absolute Weltklassezeit ab, nur 12 Hundertstel Sekunden langsamer als der Deutsche Rekord und somit eine sichere Einladung für die Olympischen Spiele. Hier profitierten die Athleten vom internationalen Flair der Kurpfalz-Gala, denn nur dank der Teilnahme einer schwedischen und einer österreichischen Nationalstaffel konnte die Zeit für die Olympia-Quali gewertet werden!

Sebastian Ernst (TV Wattenscheid 01) war über 200 Meter in 20,42 Sekunden der schnellste Läufer. Der Jubel über die Olympia-Norm war allerdings nur von kurzer Dauer: Der Wind hatte mit 2,1 Metern pro Sekunde von hinten geblasen.

Bei der männlichen Jugend U20 empfahl sich Patrick Domogala (MTG Mannheim) als stärkster regionaler Athlet mit einem Doppelsieg über 100 und 200 Meter in 10,55 und 21,05 Sekunden für die U20-WM. Zu schnell war er dagegen als zweiter Läufer der 4x100-Meter-Staffel: Er rannte zu froh los und bekam den Staffelstab erst nach der Wechselzone, sodass das Nachwuchs-Quartett des

DLV disqualifiziert werden musste. Auch Cheforganisator Thomas Geißler (TSG Weinheim), ohne dessen Kontakte und Arbeitseinsatz dieses Meeting nicht



Weitsprung-Europameister Christian Reif landete in Weinheim bei 8,26 Metern. Foto: vaf

stattfinden könnte, zeigte sich hochzufrieden mit dem Wettkampftag: „Strahlendes Wetter, die Tribüne voll, zwei Olympiaqualifikationen allein für DLV-Athleten (und wohl noch einige mehr für die Schweizer Starter), jede Menge Jahresbestleistungen und Meetingrekorde. Am meisten hat mich die ‚Punktlandung‘ von Christian Reif beeindruckt, und wir hoffen, dass wir der Leichtathletiksaison 2012 hiermit einen Kick-Start gegeben haben!“

Dielheim und Michelfeld haben das Nachsehen

Fußball-Landesliga: SpVgg Sandhofen macht das Unmögliche wahr und rettet sich durch ein 5:0 über Wieblingen in die Relegation

Heidelberg. (bmi) Knapper hätte es im Abstiegskampf der Fußball Landesliga Rhein-Neckar kaum zugehen können. Nach dem 5:0-Sieg der SpVgg Sandhofen und der 0:1-Niederlage des TSV Michelfeld in Eppingen sind die beiden Teams in der Abschlusstabelle punktgleich und haben sogar die gleiche Tor-differenz (-17). Doch dank dreier mehr erzielter Tore ergatterte sich Sandhofen den Relegationsplatz, während Michelfeld zusammen mit der punktgleichen SG Dielheim den bitteren Gang in die Kreisliga antreten muss.

SpVgg Sandhofen – TSV Wieblingen 5:0: Bereits nach einer halben Stunde hätte Sandhofen mit 3:0 führen müssen, doch der starke Gästetorhüter Katzenberger war bis dahin nicht zu überwinden. Erst Sandhofens Torhüter Maurer bezwang ihn per Foulelfmeter (38.). Beflügelt durch die Führung kamen die Sandhöfer in der zweiten Halbzeit durch einen lupenreinen Hattrick von Nindl (60., 66. und 75.) zu einer 4:0-Führung. In der 83. Minute scheiterte Sutter per Foulelfmeter, doch zwei Minute später köpfte Cobanolgu zum umjubelten 5:0 ein, der den nicht mehr erhofften Relegationsplatz bedeutet.

SpVgg Sandhofen: Maurer – Windecker, Sutter, Klengel, Hengstler (88. Hall), Hellmann, Weisel, Riegel, Cobanolgu, Kremer, Nindl (85. Stoll).

TSV Wieblingen: Katzenberger – Elatika, Kröniger, Mühlbauer, Janesch, Schorb (46. Loch), Kotsougianis, Petrucci (76. Damm), Kerber, Lange, Werle.

nuten machte Streich mit seinem dritten Treffer den lupenreinen Hattrick perfekt. In der Schlussminute gelang Hübner der Treffer zum 5:0-Endstand. Somit muss Dielheim nach über 30 Jahren Zugehörigkeit zur Landesliga oder Verbandsliga künftig in der Kreisliga antreten.

SG Dielheim: Pompiati – Max, Knopf, (70. Philipp), Fischer, Jassmann, Schwarz, (45. Piesch), Baust, Rausch, Wilhelm, Rottmann, Fuchs.

VfB Gartenstadt: Glücklich – Georgakopoulos, (43. Sartoretto), Moser, Strübel, (70. Juric), Zahnleiter, Streich, Kohl, Hörber, Szezewyck, Altintas, Muja (83. Hübner).

VfB Eppingen – TSV Michelfeld 1:0: Zum Abschied von Werner Habiger schenkte der VfB seinem Trainer einen Heimsieg. Schweinfurth sorgte mit dem Tor des Tages in der 71. Minute für den 1:0-Heimsieg, der für Michelfeld den Abstieg in die Kreisliga besiegelte.

VfB Eppingen: Horn – Schilling, M. Söder, Schweinfurth, O. Söder (80. Gebhardt), Stetter (58. Mairhofer), Schwab (71. Gräßle), Beierle, Rudenko, Knapp, Hecker.

TSV Michelfeld: Staudacker – Munkel, F. Scherer, B. Scherer, Sümer (82. Rexha), Ince, Sertdemir, Walther, Schollbach, Bozbay, Rohleder (69. Kaygusuz).

SG ASV/DJK Eppelheim – SG Wiesenbach 2:2: Eppelheim ging in der achten Minute durch Domenik Kohl in Führung. Danach wurde Wiesenbach stärker und nach einem krassen Abwehrfehler markierte Hilberer den Ausgleich (33.). In der 52. Minute verwandelte Pechwitz einen Strafstoß sicher zum 1:2. Mit einer Niederlage wollten sich die Eppelheimer nicht aus der Saison verabschieden und erhöhten den Druck. Wiederum war es Kohl, der zum letztendlich verdienten Ausgleich einschoss (61.).

SG ASV/DJK Eppelheim: Schippel, D. Baumann, Fenyö, Yilmaz, Dirks, Aygün, Kieser, Cetinkaya, K. Baumann (82. Zeh), Köbler (85. Bursali), Kohl.

SG Wiesenbach: Oehlert – Hilberer, Jakob, Ruml (85. Ka-



Dielheims Kevin Rottmann scheitert an Gartenstadts Torwart Glücklich (l.). Jens Wilhelm (r.) lässt sich nach dem Abstieg trösten. Foto: Pfeifer

pli), Welz, Dokara, Ciftci, Eversberg, Kraft (C. Georgiou), S. Georgiou, Pechwitz (90. Güll).

FC St. Ilgen – VfL Neckarau 1:0: Bei sommerlichen Temperaturen ging die Badenia hochkonzentriert gegen starke Neckarauer ins Spiel. David Kiefer erzielte in der 13. Minute das verdiente 1:0. In der 90. Minute hatten die Gäste ihre größte Chance, nachdem ein Freistoß aus 20 Metern an die Latte der Badenia krachte. Neckarau hatte es seinem guten Tormann zu verdanken, dass es bei diesem Ergebnis blieb.

FC BSJ. Ilgen: Mistle – Göpfert, Vetter, D. Kiefer (89. L. Kiefer), Wickenhäuser, Marzoll, C. Beisel, Korpilla (83. Rogner), Jost (52. Ruffe), P. Beisel, Bekyigit.

VfL Neckarau: Zimmermann – Heinzelmann, Alttundag, Pisch, Bas, Burak (65. Yildirim), Joksimovic (42. Cottone), Öztürk (51. Budek), Groß, Debski, Kandogmus, Pfitzner.

FV Brühl – FV Nußloch 4:4: Kurz vor der Halbzeit ging Nußloch dank eines Doppelschlags durch Riegler (38.) und Delpch (42.) mit 0:2 in Führung. Badalak verkürzte nach feinem Solo zum 1:2 (50.).

Durch zwei schnelle Treffer von Kuloglu (55. und 56.) lag Brühl sogar wenig später mit 3:2 in Führung. Sitnikow glich per Handelfmeter wieder aus (65.), ehe Schulze fünf Minuten später erneut Brühl in Führung brachte. Der eingewechselte Dennis Heinzerling sorgte nach einem Eckstoß für den gerechten 4:4-Endstand (83.).

FV Brühl: Knebel – Schulze, K. Heuberger, Weber (53. Spilger), Müller, Jahn, Badalak, Distelrath, Örgel (88. Korpis), Greulich (80. Dorn), Kuloglu.

FV Nußloch: Richter – Assmann (46. Durow), Goldschmidt, Sitnikow, Delpch, Schaub, Riegler, Bucher Jäschke, Tural (59. Müller), Zuber (59. Heinzerling).

TSG Weinheim II – SpVgg Ketsch 0:0: In der 40. Minute erzielte Michael Müller die vermeintliche Führung für Ketsch. Der Schiedsrichter zeigte auch zuerst an die Mittellinie, ließ sich dann aber von seinem Assistenten überstimmen. Auch in er zweiten Halbzeit hatte Ketsch die beste Torchance. Michael Müllers Kopfball (60.) landete jedoch am Lattenkreuz, sodass es beim torlosen Remis blieb.



TSG Weinheim II: Schütz – Mormone (61. Movassagian), Knapp, Lopuzansky, Mehrsadeh, Sommer (61. Bochinski), Ferrarese, Henn (79. Acik), Dalman, Schmitt, Schwöbel.

SpVgg Ketsch: Gärtner – Stoltz, Siebig, Skandik, Ziegler, Storck, Müller (88. Bauer), Öztürk, Djubo (85. Vongpraseut), Brandenburger (76. Cakiroglu).

VfB St. Leon – SV Sandhausen II 3:2: Bereits nach drei Minuten ging der VfB durch Rittmaier mit 1:0 in Front. Seithel erhöhte in seiner letzten Partie wenig später (7.). Nach Doppelpass mit Seithel gelang Rittmaier sogar das 3:0 (24.). Kurz vor der Pause hämmerte Francesco Krupp einen Freistoß von der Strafraumgrenze zum 3:1 unter die St. Leoner Querlatte (41.). Nach dem Seitenwechsel spielte nur noch Sandhausen, kam aber in der 86. Minute durch Sascha Just nur noch zum Anschlusstreffer.

SV Sandhausen II: Adamik – Schork, Stumpf, Sa. Just, Lubuimi, Kniehl, St. Just, Wimsatt, Ngadeu Ngadjui, Jung, Krupp.